

200 Kilometer Glasfaser durch Deutschland

Niederländer kennen sich mit Glasfaser aus! Aufgrund vieler Jahre praktischer Erfahrung wissen wir genau, wie man zuverlässige Netze anlegen muss. Es ist darum auch nicht verwunderlich, dass diese Fachkenntnis immer häufiger von unseren östlichen Nachbarn angefordert wird. Die deutschen Ambitionen im Glasfaserbereich und der wirtschaftliche Aufschwung bieten dem Markt hervorragende Chancen. Darüber sprechen wir mit Sicco Dijkstra, seit diesem Jahr als Betriebsdirektor verantwortlich für den FttH-Teil der Allinq Networks GmbH, und mit Jon Pijnacker, dem Geschäftsführer von Allinq Networks GmbH.

Fiber4all wird Allinq Networks

Allinq Networks GmbH, ein neues Unternehmen? Dijkstra: „Ganz gewiss nicht! Im Mai existiert das Unternehmen bereits seit fünf Jahren. Mit rund 30 Fachleuten auf der Lohnliste sind wir schon lange kein Neuling mehr. Was hingegen neu ist, ist unserer Name. Der wurde kürzlich von Fiber4all in Allinq Networks geändert. Damit zeigen wir den deutschen Telekommunikationsdienstleistern, dass wir mehr können als nur Glasfaser. Auch für Koaxialkabel, mobile Netzwerke und Kupfernetze sind wir ein erfahrener Partner.“

Ein starkes Zeichen

Das deutsche Glasfaserabenteuer begann vor fünf Jahren. Für Deutsche Glasfaser, ein Auftraggeber, der ebenfalls niederländische Wurzeln hat, wurden in der Zwischenzeit mehrere Dörfer mit FttH-Glasfasernetzen versehen. Dijkstra: „Für uns ist es wertsteigernd, dass ein tolles Unternehmen wie Deutsche Glasfaser Vertrauen in uns setzt. Das ist auch für den übrigen Markt ein starkes Zeichen.“

Reichliche Chancen

Während in den Niederlanden der Glasfaserausbau nach Jahren starken Wachstums momentan stagniert, bietet Deutschland zahlreiche Möglichkeiten. Die Wirtschaft unserer östlichen Nachbarn steht zudem unter Volldampf. Dijkstra, der einige Tage pro Woche in dem Land wohnt: „Ich habe im Radio gehört, dass wir in Nordrhein-Westfalen eine Arbeitslosenquote von lediglich 2,8 Prozent haben. Der Staat stellt gleichzeitig reichlich Fördermittel zum Ausbau von Glasfasernetzen und zur Verbesserung von Verkehrswegen bereit. Ein boomendes Geschäft!“ Die größte Herausforderung ist das Anziehen ausreichender Baukapazitäten. Tiefbauarbeiter mit viel Erfahrung sind knapp in Deutschland, wodurch Dijkstra und sein Team häufig niederländische Baufirmen einsetzen, um den Ansprüchen hinsichtlich des Umfangs seines deutschen Kunden gerecht zu werden.

Berlin und Rheine

Nachdem man jahrelang aus Berlin operiert hatte, öffnete Allinq Networks GmbH im Februar die Türen seines nagelneuen Gebäudes in Rheine, noch keine halbe Stunde von der niederländischen Grenze entfernt. „Auch für unsere Auftraggeber ist das angenehm“, unterstreicht Pijnacker: „Berlin hat Atmosphäre, aber in Nordrhein Westfalen und Niedersachsen liegt zurzeit das größte Einsatzgebiet von Deutsche Glasfaser.“

Somit ist es vernünftig, dass Allinq dort in der Nähe eine Niederlassung unterhält.“ Dijkstra ergänzt stolz: „Wir haben unser eigenes Servicecenter, von dem aus wir selbst die Fäden über unsere Kundenvereinbarungen in den Händen halten. Auch Meldungen treffen hier ein, sodass wir diese direkt bearbeiten können. Mit allen Ingenieuren, dem Servicecenter, der Finanzabteilung und dem niederländischen Personal sind wir hier jetzt 15 Leute. Ein netter Verein!“

„Für uns ist es wertsteigernd, dass ein tolles Unternehmen wie Deutsche Glasfaser Vertrauen in uns setzt. Das ist auch für den übrigen Markt ein starkes Zeichen.“

Neuer FttH-Clusterausbau

Die Investitionen werfen inzwischen Früchte ab. Ende Mai beginnt Allinq Networks GmbH mit dem Ausbau von zwei neuen Projekten. Dijkstra: „Dabei handelt es sich um zwei tolle FttH-Projekte für Deutsche Glasfaser mit insgesamt ca. 6000 Wohneinheiten verteilt über 11 Dörfer. Zusammen mit den laufenden Projekten bedeutet das den Ausbau von ca. 200 Kilometern Glasfaser. Wir werden mit mindestens 4 parallelen Ausbausträngen zu Werke gehen, was einen gut geölkten Betrieb erfordert. Um dies zu ermöglichen, kümmern wir uns um die Projektvorbereitung gemeinsam mit Deutsche Glasfaser, dem Tiefbaupartner und dem Montageunternehmen, sodass jeder seinen Verantwortungsbereich übernimmt und beim Start des Projekts genau weiß, was passieren muss. Nur so können wir unserem Kunden das Versprechen geben, dass es bei der Planung und Lieferung von Qualität zu keinen Überraschungen kommt. Und genau darum geht es!“

